

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 31 (1937)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Ein Blick in die Sternenwelt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bern, 1. Juni 1937

Schweizerische

31. Jahrgang

# Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
A. Lauener, Gümligen b. Bern  
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 11

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark  
Insertionspreis:  
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.  
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Ein Blick in die Sternenwelt.

Psalm 104, 24. Herr, wie sind deine Werke  
so groß und viel! Du hast sie alle weislich  
geordnet und die Erde ist voll deiner Güter!

Am Abend ruht die Arbeit auf der Erde. Da schauſt du gerne auf zum Himmel. In klaren Nächten grüßt dich die Welt außerhalb unſerer Erde, die Sterne. Wie gewaltig iſt dieſe Welt und wie klein unſere Erde! Viele, viele Millionen Sterne hat man biſher wahrgenommen. Sie alle ſind große Weltkörper, meiſt viel größer als die Erde. Und unendlich weit ſind ſie von uns entfernt. So weit ſind viele, daß ein Lichtſtrahl von ihnen erſt nach tauſenden von Jahren zu uns gelangen könnte. Schwach nur iſt das Licht, das die Sterne uns geben. Ganz anders leuchtet das Licht des Tages, die Sonne. Warum leuchtet ſie ſo ſtark? Weil ſie uns am nächſten ſteht. Wie nahe? Ein Blickzug würde 170 Jahre brauchen, um von der Erde auf die Sonne zu fahren. Aber die Sonne iſt noch nicht das größte Geſtirn. Sie ſelbſt kreißt um eine uns unbekannte Zentralſonne, einmal in 22 Millionen Jahren. Sie iſt nicht einmal die einzige Sonne in unſerem Geſichtskreis. Die ſogenannte Milchſtraße beſteht aus vielen Millionen Sonnen. Um jede von ihnen kreißten wieder andere Weltkörper. Die Sonne iſt eine feurige Maſſe, ein unermeglicher Glutofen. Das ſchafft uns Licht und Wärme. Der Mond aber iſt ein toter,

kalter Körper. Sein Licht iſt blaß und kalt; denn es iſt von der Sonne geliehen. Keine Luſt iſt auf ihm, kein Regen fällt dort, keine Menſchen können dort wohnen. Wir freuen uns des Nachts über ſein Licht. Aber man ſagt, daß auch unſere Erde einmal ein ſolcher toter, kalter Weltkörper ſein werde. Ob das eintrifft? Wir vertrauen auf Gott. Er läßt Welten untergehen und auferſtehen. Er iſt ein ewiger Gott. Wenn alles vergeht: an ihm haſt du ein Bleibendes und Unvergängliches.

Aber ein Blick in die Sternenwelt macht uns beſcheiden und demütig. Gewiß iſt ja die Erde recht groß. Aber wie klein erſcheint ſie, wenn wir ſie als Teil des unermeglihen Weltgebäudes betrachten! Ein Tropfen am Eimer, ein Stäubchen im Weltſyſtem! Und nun erſt der einzelne Menſch, wie unendlich klein im Weltall! Sollteſt du da nicht etwas von deinem Stolz ablegen? Anderſeits müſſen wir uns ſagen: Gott hat den Menſchen mit einem Strahl ſeines Geiſtes erleuchtet und ihm von ſeinem Geiſte eingehaucht. Er hat eine wichtige Stellung in der Welt. Er durchforſcht mit ſeinem Geiſt den Weltenraum, zählt, mißt und berechnet die Welten. Ueberall aber ſchaut er die Größe und Herrlichkeit Gottes. Und er wird erſt recht ausrufen: Gott iſt ein Geiſt und die ihn anbeten, ſollen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten. Ja

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,  
Die Weiſheit deiner Wege,  
Die Liebe, die für alle wacht,  
Anbetend überlege,  
So weiß ich, von Bewund'ung voll,  
Nicht, wie ich dich erheben ſoll,  
Mein Gott, mein Herr und Vater.